



NATURPARK
Steinhuder Meer



Regionale Vermarktung im Naturpark Steinhuder Meer

DOKUMENTATION 8. STEINHUDER MEER KONFERENZ

Freitag, 23. November 2018, 9 bis 17 Uhr

**HAN
NOV
ER**



LANDKREIS
SCHAUMBURG



LANDKREIS
NIENBURG / WESER



Region Hannover

DOKUMENTATION
8. STEINHUDER MEER KONFERENZ

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG	5
1.1	Begrüßung und Eröffnung der Konferenz durch Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover	6
1.2	Schwerpunkte und Projekte des Naturparks 2018	8
1.2.1	Rückblick auf die 7. Steinhuder Meer Konferenz	8
1.2.2	Hofladenroute rund ums Steinhuder Meer	10
2.	EIN WACHSENDER NATURPARK MIT QUALITÄT	12
2.1	Verkündung der Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer	12
2.2	Auszeichnung zum Qualitätsnaturpark	14
2.3	NATURPARK-POETRY VON SLAMER TOBIAS KUNZE	16
3.	FACHKONFERENZ	19
3.1	Begrüßung zur Fachkonferenz durch Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich Umwelt, Region Hannover	19
3.2	Fachvortrag: Best-Practice-Beispiel aus dem Naturpark Lüneburger Heide	20
3.3	Impuls-Interviews mit regionalen Anbietern	22
4.	WORKSHOP-ERGEBNISSE	24
5.	ANHÄNGE	29
5.1	Programm der 8. Steinhuder Meer Konferenz	29
5.2	Präsentationen der Konferenz	30



1. ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

Immer mehr Menschen wollen genau wissen, wie etwas entsteht und wo etwas herkommt. Gerade, wenn es um unsere gesunde Ernährung geht, ist die Qualität der Lebensmittel, aber auch das Vertrauen in den Erzeuger von Bedeutung. Der Trend lautet „lokal statt global“.

Durch die Erzeugung und Vermarktung von regionalen Produkten wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, unter anderem durch kurze Transportwege. Zudem bleibt die Wertschöpfung vor Ort. Regionalvermarktung heißt aber auch, regionale Besonderheiten ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und damit die Region im Ganzen zu stärken.

Das waren nur einige Gründe, das Thema „Regionale Vermarktung im Naturpark Steinhuder Meer“ auf der 8. Steinhuder Meer Konferenz in den Fokus zu rücken. Denn der Naturpark hat mit seinen Akteurinnen und Akteuren auch auf diesem Gebiet viel zu bieten und hatte deshalb zusammen mit den Partnerlandkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg am 23. November 2018 ins Schloss Landestrost in Neustadt am Rübenberge geladen.

Gleichzeitig wurde aber auch gefeiert, denn der Naturpark Steinhuder Meer ist gewachsen und das mit Qualität! Zukünftig erstreckt er sich zwischen Leine und Fulde sowie vom Kloster Mariensee bis zum Kloster Loccum und hat sich so um rund ein Drittel vergrößert. Und er hat zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung „Qualitäts-Naturpark“ vom Verband Deutscher Naturparke erhalten – also gab es gleich zwei gute Gründe zum Feiern.

Zum öffentlichen Teil der Veranstaltung begrüßte Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover, die gut 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schloss Landestrost. Die Resultate der vorangegangenen 7. Steinhuder Meer Konferenz zum Thema „Landwirtschaft“ präsentierte Sonja Papenfuß, Leiterin

des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover. Die Leiterin des Teams Regionale Naherholung der Region Hannover, Bilge Tutkunkardes, stellte die neue Hofladenroute rund ums Steinhuder Meer vor.

Den feierlichen Akt der Erweiterung würdigten Ingeborg Hering vom Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Regionspräsident Hauke Jagau, Detlef Kohlmeier, Landrat des Landkreises Nienburg/Weser und die stellv. Bürgermeisterin von Neustadt am Rübenberge, Christine Nothbaum. Im Anschluss übergaben die Grußwortrednerin und -redner den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der „alten“ und „neuen“ Kommunen die Urkunden, die sie im erweiterten Naturpark willkommen hießen.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Steinhuder Meer Konferenz war dann am Nachmittag im fachlichen Teil das Thema „Regionale Vermarktung“. Nach dem Best-Practice-Beispiel aus dem Naturpark Lüneburger Heide gaben der Landwirt Stephan Ruhnow-Tieße aus Schneeren und Steffen Göckemeyer vom Forellenhof Poggenhagen in den Impuls-Interviews ganz konkrete Einblicke in die Vermarktung vor Ort. In den anschließenden Workshops unter dem Motto „Wir haben etwas zu bieten“ waren dann die Ideen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt. Sie diskutierten die Möglichkeiten und Chancen der Vermarktung von regionalen Qualitätsprodukten im Naturpark.

Das Programm der Konferenz sowie die Präsentationen der einzelnen Referate finden Sie im Anhang. Verantwortlich für die Bildauswahl in den einzelnen Präsentationen sind die jeweiligen Referenten. Die folgenden Teile der Dokumentation geben den Inhalt der Reden und Vorträge in zusammengefasster Form wieder, es handelt sich nicht um eine wortwörtliche Wiedergabe.



1.1 BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie heute herzlich hier im Schloss Landestrost zur 8. Steinhuder Meer Konferenz begrüßen.

Für mich ist es – wie so Vieles in diesem Jahr – meine erste Steinhuder Meer Konferenz, während unter Ihnen sicher sehr viele Konferenzexpertinnen und -experten zu finden sind. Daher bin ich sehr gespannt auf den heutigen Tag.

Gerne möchte ich mich bei Ihnen noch einmal als neue Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover vorstellen. Einer meiner ersten Termine führte mich im Mai direkt zum Tag der Parke in die Romantik Rehburg. Die Begeisterung und das Engagement, mit dem die Menschen dort dabei waren, haben mich gleich beeindruckt.

Hier wird angepackt und gestaltet und das zeigt sich auch immer wieder in den vielfältigen Themen der Steinhuder Meer Konferenz und vor allem in den Ergebnissen. Ob es die Nachhaltige Mobilität, die Barrierefreiheit, Nachhaltiger Tourismus oder die Landwirtschaft als Partner im Naturpark ist, das Spektrum der Themen ist weit gefächert und greift immer wieder aktuelle Themen auf, für die Lösungsansätze oder Konzepte entwickelt werden sollen.

Das Prinzip dabei, die Akteure und klugen Köpfe in einer Konferenz zusammenzuholen und durch Netzwerk, Austausch und konstruktiven Dialog auch Konflikte zu entschärfen, ist mittlerweile zu einer festen Größe in der Naturparkarbeit geworden.

Der Ablauf ist in diesem Jahr etwas anders. Neben der Fachkonferenz – die eigentlich immer am Vormittag stattfindet und wo wirklich in Workshops gearbeitet werden soll – wird es heute anlässlich der Erweiterung des Naturparks Steinhuder Meer und der erneuten Verleihung

der Zertifizierung als Qualitätsnaturpark eine kleine Festveranstaltung gemeinsam mit Ingelore Hering aus dem Niedersächsischen Umweltministerium und den „alten und neuen“ Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Naturparkkommunen geben.

Im Anschluss werden wir uns dann zur Fachkonferenz treffen, in diesem Jahr zum Thema „Regionale Vermarktung im Naturpark Steinhuder Meer – Wir haben etwas zu bieten!“ Also bleiben Sie nach dem Mittagessen gerne unsere Gäste und bringen Sie sich mit Ihren Ideen, Produkten und Anregungen in den Workshops ein.

Ein weiteres Prinzip der Steinhuder Meer Konferenz – das Controlling – werden wir Ihnen gleich im Anschluss präsentieren. Es ist gut, auf solchen Konferenzen viel zu reden und gute Gedanken zu Papier zu bringen, aber was passiert dann? Im Anschluss wird gleich berichtet, was aus den guten Ideen der letzten Steinhuder Meer Konferenz zum Thema „Landwirtschaft als Partner des Naturschutzes“ geworden ist. Gleichzeitig ist es eine gute Überleitung zu unserem heutigen thematischen Schwerpunkt, der regionalen Vermarktung.

Immer mehr Menschen wollen genau wissen, wie etwas entsteht und wo etwas herkommt. Ein Kriterium, warum sich immer mehr für regionale Produkte entscheiden, ist die bessere Nachvollziehbarkeit, woher die Ware kommt und wie sie produziert wird. Der regionale Bezug und die Nähe zum Hersteller geben dem Verbraucher Sicherheit und schaffen Vertrauen. Der Trend lautet „lokal statt global“.

Durch die Erzeugung und Vermarktung von regionalen Produkten wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, unter anderem durch kurze Transportwege. Zudem bleibt die Wertschöpfung vor Ort. Regionalvermarktung heißt

aber auch, regionale Besonderheiten ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und damit die Region im Ganzen zu stärken.

Das sind nur einige Gründe, warum wir mit der 8. Steinhuder Meer Konferenz das Thema „Regionale Vermarktung im Naturpark Steinhuder Meer“ in den Fokus rücken.

Ich bin überzeugt, dass der Naturpark mit seinen Akteurinnen und Akteuren auch auf diesem Gebiet viel zu bieten hat. Der Naturpark Steinhuder Meer ist sehr besonders – nicht nur, weil Sie sich alle hier engagieren – er hat mit dem Steinhuder Meer ein Alleinstellungsmerkmal, um das uns Viele beneiden. In der Vergangenheit haben wir – aus guten Gründen – daher sehr stark auf das Steinhuder Meer geschaut und Vieles zur Steigerung der Attraktivität am und ums Steinhuder Meer getan.

Der Naturpark ist aber „Mehr als Meer“. Genau das wollen wir zukünftig noch stärker herausarbeiten. Mit dem

Naturparkplan haben wir damit eine fundierte Grundlage geschaffen, denn er zeigt nicht nur die Potentiale, sondern auch die Entwicklungsmöglichkeiten im gesamten Naturparkgebiet auf.

Unser Ziel ist es, im ganzen – und nun auch erweiterten – Naturparkgebiet attraktive Angebote für die Menschen, die hier leben zu schaffen und gleichzeitig auch für die Menschen, die zu uns kommen, sei es, um sich zu erholen, Sport zu treiben und/oder die Natur zu genießen

Regionale Wertschöpfung oder Regionale Vermarktung heißen die Zauberworte.

Für heute haben wir wieder ein volles Programm und am Ende des Tages sicher auch wieder eine Menge „Hausaufgaben“. Ich freue mich sehr über den konstruktiven Austausch und die Gelegenheit, Sie weiter kennen zu lernen. Uns allen wünsche ich nun viel Erfolg, gute Gespräche und noch bessere Ergebnisse.





1.2 SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE DES NATUR-PARKS 2018

1.2.1 RÜCKBLICK AUF DIE 7. STEINHUDER MEER KONFERENZ

Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich Umwelt, Region Hannover

Aus den vielen guten Ideen der 7. Steinhuder Meer Konferenz im letzten Jahr zum Thema „Landwirtschaft als Partner“ sind wir zwei große Komplexe angegangen, die auch schwerpunktmäßig die Ergebnisse der Workshops abbilden: ein Konzept für Umweltbildung und Landwirtschaft gemeinsam mit Landvolk und Landfrauen entwickeln sowie das Projekt Vertragsnaturschutz. Auf diese Bereiche konzentrierte sich die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft in der Region Hannover 2018.

Projekt „Lernort Bauernhof“

Das erste Ergebnis ist ein Projekt, das Landwirtschaft zum Anfassen ermöglicht und Kindern zeigt, wo Nahrungsmittel ihren Ursprung haben. Kann eine Kuh immer Milch geben? Wie wird aus Weizen und Gerste Brot? Antworten auf diese Fragen rund um Landwirtschaft und Ernährung sollen Kinder zukünftig auf dem „Lernort Bauernhof“ finden können.

Hierzu gab es einen Haushaltsbegleitantrag zum Haushalt 2018: „Die Verwaltung wird aufgefordert, bis Mitte des Jahres 2018 ein Konzept vorzulegen, wie Umweltbildung in Kooperation mit der Landwirtschaft erfolgreich umgesetzt werden kann. Im Rahmen von Projekten wie „Transparenter Hof“, „Offener Hof“ sollen in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft 10.000 Euro für konzeptionelle Zuarbeit sowie Material für das Haushaltsjahr 2018 zur Verfügung stehen.“

In gemeinsamen Workshops mit der Landwirtschaft wurde erarbeitet, wie der politische Beschluss umgesetzt werden kann. Hierzu kamen folgende Partner zusammen: Kreislandvolkverband Hannover (Vorsitzende und Geschäftsführer), Landfrauen (stellv. Vorsitzende Kreislandfrauen Neustadt a. Rbge.), Biohof Rotermund-Hemme aus Brelingen (Projekt Hühnermobil), Region Hannover (Naturpark Steinhuder Meer, Team Umweltmanagement,

Team Öffentlichkeitsarbeit) sowie das Team Tagesbetreuung für Kinder / Netzwerkkoordination Forscher-Kids der Region Hannover.

Ziel des Projektes ist es, dass Kinder in der Region nach Möglichkeit drei Mal in ihrer Bildungslaufbahn (Kindergarten, Grundschule, 5. Klasse) unmittelbaren Kontakt mit der Landwirtschaft haben sollen.

Für die Umsetzung werden einzelne Bausteine konzipiert, die sowohl jahreszeitlich als auch thematisch differenziert sind. Einbezogen werden sowohl konventionelle als auch ökologische Höfe, die dann einen Pool von landwirtschaftlichen Betrieben bilden. Schulungen für Betriebe, Erzieher und Lehrerinnen sollen die Qualität des Angebotes sichern.

Ziel wird es sein, örtliche landwirtschaftliche Betriebe mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten einzubinden und bereits bestehende Angebote aufzugreifen. Kern des Projektes wird ein Bauernhofbesuch sein, bei dem Kinder unter pädagogischer Begleitung praktische Erfahrungen rund um die Landwirtschaft sammeln können. Ergänzend hierzu werden Module wie ein durch Landfrauen angeleitetes gemeinsames Kochen angeboten.

Die konkrete Umsetzung des Projektes „Lernort Bauernhof“ erfolgt 2019 mit ersten Pilotterminen. Die 7. Konferenz des Naturparks hat also den entscheidenden Impuls gegeben für ein Umweltbildungsangebot, das sich im gesamten Regionsgebiet umsetzen lässt.

Aus der letzten Konferenz haben wir weitere Workshop-Ergebnisse als Hausaufgaben mitgenommen: Die Entwicklung einer Hofladenroute im südlichen Teil des Naturparks außerhalb des Regionsgebietes, als Ergänzung zur frisch erschienen Hofladenroute der Regionalen Naherholung. Des Weiteren wollen wir das Veranstaltungsprogramm des

Naturparks erweitern um geführte Radtouren mit Besuchen auf Bauernhöfen entlang eben dieser der neuen Route im Naturparkgebiet und Vorträgen zu landwirtschaftlichen Themen, z.B. „Wie kommt die Milch in die Kuh?“. Bereits stattfindende Aktionen der Landwirte möchten wir mit ins Programm aufnehmen, ebenso landwirtschaftliche Betriebe mit Bildungsangeboten in den Bildungsserver der Region Hannover. Aus diesem Paket haben wir bereits einiges angestoßen. Für die Umsetzung aller Ideen fehlt uns aber momentan schlichtweg die Kapazität.

Konzept Vertragsnaturschutz

Gemeinsam mit dem Landvolk Hannover e.V. und der Stiftung Kulturlandpflege hat die Region Hannover für viele landwirtschaftliche Betriebe in der Region eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft entwickelt. Hierfür stehen laut Haushaltsbegleit Antrag zum Haushalt 2018 für Vertragsnaturschutz und die Verbesserung der Biodiversität 150.000 Euro für das Jahr 2018 zur Verfügung.

In intensiven und konstruktiven Gesprächen mit dem Landvolk und der Stiftung Kulturlandpflege haben wir acht geeignete Maßnahmen identifiziert. Daraufhin hat das Landvolk kurzfristig die Landwirte informiert und schnell hat sich gezeigt, dass die Nachfrage größer ist als das Angebot. Der Projektantrag und die Umsetzung von Maßnahmen folgten. Auf der jährlichen Fachkonferenz „Biodiversität“ werden die durchgeführten Maßnahmen dann einer kritischen Betrachtung unterzogen. Was hat sich bewährt, wo muss nachgesteuert werden?

Die Maßnahmen

- ein- oder mehrjährige Blühflächen und -streifen liefern Pollen und Nektar für Insekten und damit auch Nahrung für Vögel
- Brachestreifen entstehen durch Verzicht auf Bearbeitung und sind oft Flächen mit hohem ökologischen Wert
- Getreidestoppelfelder (Stoppelbrache) bieten Vögeln, Hamstern und anderen Wildtieren Unterschlupf und Nahrung
- Felderchenfenster sind Stellen im Feld, die beim Einsäen ausgespart werden, denn Feldlärchen brauchen Freiflächen von 1.000 bis 2.000 Quadratmetern, um zu landen und zu laufen
- Erbsenflächen sind wie Lärchenfenster, aber mit Aussaat von Erbsen als Nahrung und Schutz
- bei der Staffelmahd wird das Mähen der Wiese auf meh-

tere Termine verteilt, so bleiben Rückzugsräume und Nahrung erhalten.

Die Ergebnisse

Im ersten Jahr haben insgesamt 91 Betriebe teilgenommen. Die Maßnahmen wurden auf 285 Einzelflächen umgesetzt, die Gesamtfläche beträgt 150,3 Hektar. Die größte Fläche (96,5 Hektar) widmeten die Landwirte der Anlage von Blühstreifen.

Was ist noch offen?

Zukünftig wollen wir den Dialog zwischen Landwirten und Naturschützern noch mehr fördern, das Modell „Stationstisch“ auf einen größeren Akteurskreis übertragen und Fachexkursionen von Landwirten für Naturschützer und umgekehrt anbieten, um voneinander zu lernen. Erzeuger und Vermarkter zusammenbringen und auch die Vermarktung weiterentwickeln, gehören ebenso zu den Punkten, die wir noch angehen wollen.





1.2.2 NEUE „HOFLADENROUTE“ IM NATURPARK STEINHUDER MEER

Bilge Tutkunkardes, Leiterin des Teams Regionale Naherholung, Region Hannover

Frische, Geschmack und kurze Wege zum Verbraucher: Regionale Lebensmittel sind gefragt. Doch wo gibt es zum Beispiel Bamberger Hörnchen, Heidelbeerhonig oder Bisonfleisch? Zu den Erzeugern dieser Spezialitäten führt die neue Broschüre aus der Reihe „Von Hof zu Hof“, die wir vom Team Regionale Naherholung zusammen mit dem Naturpark zum Erholungsgebiet Steinhuder Meer herausgegeben haben. Der Flyer bietet - neben einer Karte - Informationen zu insgesamt 20 landwirtschaftlichen Betrieben mit angeschlossenen Hofläden rund um das Meer. Er ist kostenlos unter anderem in den Rathäusern von Neustadt und Wunstorf, bei den teilnehmenden Höfen und als Download unter www.hannover.de erhältlich.

Ziele des Projekts Hofladenrouten

Mit dem Projekt Hofladenroute wollen wir die Themen Landwirtschaft und Direktvermarktung stärker in den Blick nehmen, die Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel unterstützen und der steigenden Nachfrage nach regional erzeugten Produkten gerecht werden. Durch die Route kann auch mehr Wissen über die Landwirtschaft in der Region vermittelt und über den Anbau und die Versorgung mit regional erzeugten Produkten informiert werden. Entlang der Route lernen Interessierte verschiedene Betriebe, Betriebsformen, Arbeitsweisen und Höfe kennen. Die Hofladenrouten sind Angebote für zeitgemäße und trendorientierte Erholungs- und Freizeitangebote in der Region Hannover.

Die neue Veröffentlichung versteht sich als Wegweiser für ein besonderes Einkaufserlebnis am Steinhuder Meer und ist zugleich eine Einladung, den Naturpark mit dem Fahrrad zu erkunden.

Idee der Hofladenrouten

Mit der Route wollen wir einen Überblick über Hofläden und Direktvermarkter bieten, die dauerhaft und zeitlich flexibel angesteuert werden können. Anhand der Karte können Nutzerinnen und Nutzer regional und saisonal im Rahmen eines Ausflugs einkaufen und dabei Bauernhöfe, Hofläden, Verkaufsautomaten und die Wege der Produktion kennenlernen. Zugleich wollen wir Synergien schaffen zwischen Naherholungsangeboten und Landwirtschaft! Alle Betriebe, die in „Von Hof zu Hof“ vorgestellt werden, sind gut über die ausgeschilderten Freizeitradwege der FAHRRADREGION Hannover beziehungsweise das Rad- und Wanderwegenetz im Naturpark Steinhuder Meer oder mit Bussen und Bahnen zu erreichen. Diese gute Anbindung an das vorhandene Radwegenetz und die gute Erreichbarkeit der Höfe auch ohne eigenes Auto waren ein Auswahlkriterium zur Aufnahme der Hofläden in die Themenroute.

Trend Direktvermarktung

Obst, Gemüse, Eier und Fleisch direkt vom Hof – das schätzen immer mehr Menschen. Regionale Produkte und Direktvermarktung sind im Trend, weil sie Vertrauen, Transparenz und regionale Identität schaffen. Es werden keine langen Transportwege, energieaufwendige Nachreifungsprozesse oder Lagerkapazitäten benötigt. Die Produkte kommen ausgereift und erntefrisch in den Einkaufskorb, sind daher vitalstoffreicher und schmecken



besser. Zugleich stellt die Direktvermarktung eine wichtige Einnahmequelle für die Hofbetreiber dar, die Wertschöpfung bleibt somit vor Ort.

Wir wollen mit unseren Hofladenrouten Menschen ansprechen, die gerne einen Tag auf dem Land verbringen, die Landschaft genießen und dann noch Lebensmittel direkt beim Erzeuger einkaufen. Alle 20 ausgewählten Betriebe haben ihre Besonderheiten und zusammen ermöglichen sie einen facettenreichen Einblick in das Thema Landwirtschaft. Die meisten der beteiligten Hofläden bieten ganzjährig ein breites Sortiment an regionalen Produkten, manche werden als Selbstbedienungsstellen

geführt, wieder andere haben ausschließlich in der Saison geöffnet und an einige schließt sich ein Hofcafé an.

Mit der neuen Hofladenroute rund um das Steinhuder Meer greift die Region Hannover auch wichtige Inhalte des Naturparkplans Steinhuder Meer auf und leistet einen Beitrag zum Entwicklungsschwerpunkt ‚Vermarktung regionaler Produkte‘ aus der Meer-Region - wie Bickbeeren, Fleisch von Wasserbüffeln, Bisons und Galloways.

In der Reihe „Von Hof zu Hof“ sind bereits Broschüren für das Calenberger Land (2015) und „Rund um das Burgdorfer Holz“ (2017) erschienen.



2. EIN WACHSENDER NATURPARK MIT QUALITÄT

2.1 ERWEITERUNG DES NATURPARKS STEINHUDER MEER

Der Naturpark Steinhuder Meer ist kräftig gewachsen: Er umfasst nun statt 310 eine Fläche von rund 420 Quadratkilometern. Das Gebiet mit Meer als Kernstück erstreckt sich jetzt zwischen Leine und Fulde; es reicht vom Kloster Mariensee bis zum Kloster Loccum. Die Neuabgrenzung mit einem Größen-Plus von rund 30 Prozent haben Regionspräsident Hauke Jagau und Ingelore Hering als Vertreterin des Niedersächsischen Umweltministeriums im Rahmen der 8. Steinhuder Meer Konferenz in Neustadt im Schloss Landestrost verkündet und bestätigt.

Der Regionspräsident freute sich besonders über die neu hinzugekommenen kommunalen Partner: „In den Städten und Gemeinden wurden schon in der Vergangenheit Projekte und Maßnahmen umgesetzt, die sehr gut in das Leitbild des Naturparks gepasst hätten. Mit der Erweiterung haben wir nun neue kulturelle und landschaftliche Highlights dazu gewonnen, die die Attraktivität des Naturparks steigern. Für unsere zukünftige Arbeit wünsche ich mir einen Austausch zwischen ‚alten‘ und ‚neuen‘ Akteuren und viele neue Ideen und Anregungen.“



Zu den „Neulingen“ zählen Poggenhagen, Mariensee, Neustadt a. Rbge, Nöpke, Hagen, Dudensen, Wulfelade, Loccum, Münnehagen und Sachsenhagen. Den bereits seit der Gründung 1974 im Naturpark liegenden Gemeinden dankte der Regionspräsident für die nun schon Jahrzehnte währende gute Zusammenarbeit.

„Der Naturpark Steinhuder Meer nimmt – als einer der älteren Naturparke in Niedersachsen – zu Recht eine Vorbildrolle ein“, würdigte für das Niedersächsische Umweltministerium Ingelore Hering die Arbeit des Naturparks und ermutigte die in Schloss Landestrost anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ihre Orte und Gemeinden „mit ihren Landschaften, Kulturschätzen und vor allem Menschen einzubringen und die Chance zu nutzen, die Zukunft nicht nur des Naturparks, sondern auch Ihrer Orte mit zu gestalten.“

Seit seiner Gründung 1974 bestand der Naturpark Steinhuder Meer fast unverändert in seinen bekannten Grenzen. Als vor einigen Jahren mit der Aufstellung eines Naturparkplans als Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Gebiets begonnen wurde, waren im Beteiligungsprozess auch Wünsche zu einer Erweiterung der Fläche. Für Neuabgrenzung gibt es – anders als bei Schutzgebietsausweisungen – kein formelles Verfahren. Hauke Jagau, betonte, „dass mit der Lage in einem Naturpark keine Restriktionen oder besonderen Vorgaben verbunden sind, dafür aber viele Vorteile, wie zum Beispiel eine bessere Vermarktung von touristischen Angeboten und regionalen Produkten „made im Naturpark.“ Auch Fördergelder seien leichter zu beantragen.

Der Naturpark Steinhuder Meer erstreckt sich über die Landkreise Nienburg/Weser und Schaumburg sowie die

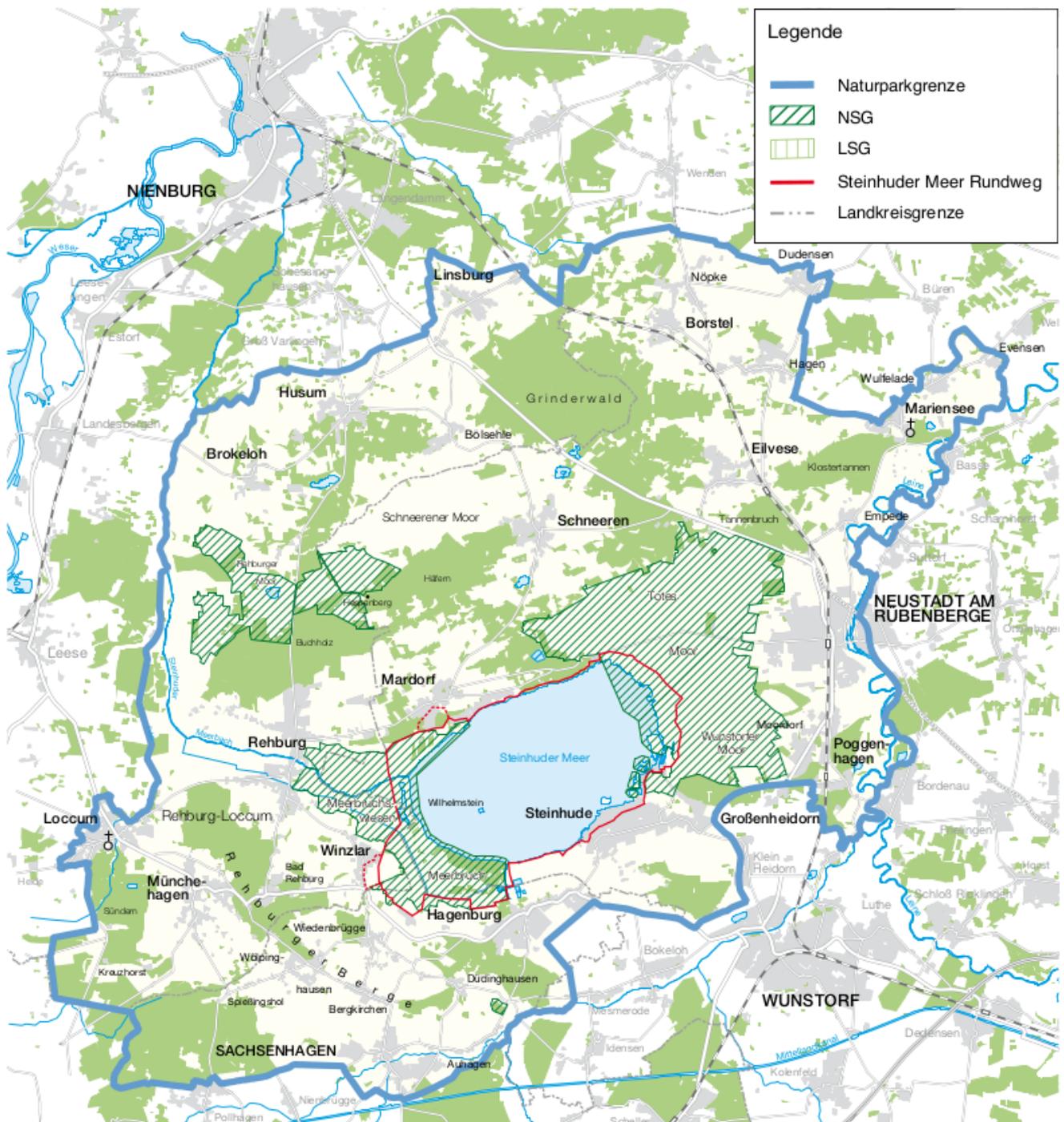
Region Hannover, die die Trägerschaft übernommen hat. Die Partner-Landkreise haben ihren Anteil an der Gesamtfläche des Naturparks zusammen jetzt auf gut 45 Prozent gesteigert, der größte Teil liegt nach wie vor im Gebiet der Region Hannover. Den größten Flächenanteil des Naturparkgebiets haben die Gemeinden Neustadt am Rübenberge mit 39 Prozent, dicht gefolgt von Rehburg-Loccum mit 20 Prozent und 14 Prozent Wunstorf.

Für den Nienburger Landrat Detlev Kohlmeier liegt der Schlüssel für den Erfolg des Naturparks „in unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Region Hannover, ihrem Rechtsvorgänger, und uns Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg. Insbesondere Beteiligungsformate wie auch die heutige Steinhuder Meer Konferenz verbessern stetig die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und fördern das kreative Potential und zukunftsweisende Lösungen für unsere Regionen.“

Auch die Stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Neustadt a. Rbge. Christine Nothbaum sieht Vorteile: „Naturpark bedeutet gerade nicht nur ‚Naturschutz‘, sondern Kultur, regionale Entwicklung und Identität, und da haben wir in der Kernstadt und den Ortsteilen in Meernähe sehr viel zu bieten: Schloss Landestrost, das Kloster Mariensee und mit dem Neustädter Bahnhof nun auch den ersten Fernbahnhof im Naturpark.“

Die Grußwortrednerin und -redner übergaben den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der „alten“ und „neuen“ Kommunen die Urkunden, die sie im erweiterten Naturpark willkommen heißen.

NEUE GRENZEN DES NATURPARKS STEINHUDER MEER



2.2 AUSZEICHNUNG ZUM QUALITÄTSNATURPARK

Der Naturpark Steinhuder Meer hat jetzt zum dritten Mal die Auszeichnung „Qualitäts-Naturpark“ vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) erhalten. Bewertet wurden dafür die Leistungen in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, nachhaltiger Tourismus und Regionalentwicklung. „Dies ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit vor Ort. Es ist uns gelungen, in der Region einen Naturpark zu etablieren, der im bundesweiten Vergleich sehr gut da steht und Maßstäbe setzt“, freut sich Regionspräsident Hauke Jagau über das Zertifikat.

Stark: Die Infozentren

Seine Entscheidung begründete der Dachverband der Naturparke (VDN) vor allem mit der vorbildlichen Arbeit des Naturparks in nahezu allen Handlungsfeldern. Positiv bewertete er die Angebote im Bereich Umweltpädagogik. Auch die Zusammenarbeit des Naturparks mit seinen Partnern, wie Steinhuder Meer Tourismus GmbH und Ökologischer Schutzstation Steinhuder Meer e.V., setzten Maßstäbe. Als besondere Stärke des Naturparks bezeichnet der VDN die Infozentren: In Steinhude und Mardorf stünden den Besucherinnen und Besuchern gleich zwei inhaltlich sehr fundierte Informationseinrichtungen zur Verfügung. Insbesondere das Naturparkhaus in Mardorf als zweigeschossiges Gebäude im Passivhausstandard mit interaktiver Ausstellung zum Thema Moor und gleichzeitigem Sitz von Naturparkverwaltung und Besucherinformation sei eine gelungene Synergie.

Barrierefreiheit hat Zukunft

Lobend erwähnte der Verband zudem die ersten erfolgreichen Projekte zum Thema Barrierefreiheit, mit Blick auf die Zukunft empfiehlt der VDN, das barrierefreie Angebot noch weiter auszubauen. Darüber hinaus regt der Verband eine stärkere Identifikation und Vernetzung der Personenschiffahrt mit der inhaltlichen Arbeit des Naturparks an. Diese wäre aufgrund der hohen touristischen Attraktivität des Steinhuder Meeres als Wassersport- und Freizeitzentrum wünschenswert.

Qualitätsoffensive Naturpark

Die Qualitätsoffensive Naturparke wurde vom Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) in enger Abstimmung mit den Naturparken entwickelt. Gefördert wurde ihre Entwicklung vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Ihr zentrales Ziel ist es, den Naturparken ein Instrument zur Selbsteinschätzung und



zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und ihrer Angebote zur Verfügung zu stellen. Die Teilnahme an der Qualitätsoffensive ist freiwillig.

Die Qualitätsoffensive ist zugleich ein Instrument, um in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft deutlich zu machen, dass Naturparke ein erhebliches Potential für die integrierte Entwicklung von Naturschutz, nachhaltigem Tourismus, Umweltbildung und nachhaltiger Regionalentwicklung besitzen. Die für die Qualitätsoffensive ausgewählten Kriterien erfassen den Status Quo der deutschen Naturparke, durch die Bewertung dieser Kriterien wird die Qualität der Arbeit der Naturparke messbar gemacht.

Von 105 Naturparken in Deutschland weisen zurzeit 81 Naturparke eine Auszeichnung im Rahmen der Qualitätsoffensive auf.





2.3 NATURPARK-POETRY

von Slamer Tobias Kunze

O Steinhuder Meer.

Mein Busen der Ruheeinkehr wo ich Ruhe suchend als Besucher einkehr'
und mir mehr und mehr Muße gewähr; mich der Einbußen wehr', die der Trubel beschert.
Du bist das Meerthadon für alle Sehnsüchtigen,
Last-Minute-Stadtflüchtigen, Hochseeuntüchtigen.
Bist mein Binnenmeer, wenn allem anderen Sinn entbehrt
Meine Horizontkonstante, denn du wirst scheinbar nimmer leer...
Bist Paradies und Riesenreich, tiefster Teich im Diesseits,
und obendrein vielleicht die sich selbst stützende,
größte naturparkgeschützte Pfütze der Welt,
die sich selbst ihren Pegel ganz kregel erhält den eigenen Wasserspiegel
du glazialer Schmelz, der sich seit der Eiszeit ganz weiß zeigt
und selbst bei Nebel am Leben erhält, der sich nie verstellt,
gleichst 'nem gigantischen Tümpel in entrümpelter Landschaft
bist romantisch und simpel, verwünscht und standhaft
wie die ... Verwandtschaft
ich wünsch dir die Schlamm Schlacht – heimlich, weil unter und neben dir
das Leben dir Sedimente spendiert &
Du bist mindestens ganz flach – doch glanzhaft
spiegelt deine Spiegel-- Ei-- Spiegeler den Himmel & fängt und siegelt ihn ein
Bist die Leinwand samt Eiland für Philosophie
Projektionsfläche, Reflexion der Natur samt Biologie
Reflektierst das Gewimmel einander folgender Wolken
Wie rollende Wolle voll wogender Dolden
Trinkst aus ihnen, wenn sie oberhalb dir gemolken,
dich in grauer Stille wieder auffüllen wollten.
Du schlichtest den Streit zwischen den zwei Kontrahenten Himmel und Erde
verbindest sie beide und schickst sie vereint bis zwischen das Glitzern der Sterne
Denn der Strich der sie teilt ist der Schnitt deines Reichs und die Grenze der Atmosphäre
Doch vermischst du zu eins, was Trennung verheißt, verschwindet so weit in die Ferne
Denn du bist mehr als Meer.
Bist Aug und Ohr und Tau und Tor,
Fauna, Flora, Platt und Form, Braun und morsch und tausend Formen
Moor und Berge, Torf und Erde, Froschkonzerte, Vogelschwärme,
Boden, Ferne, Sonne, Wärme, Soden, Regen, Brutherberge,
Ein Naturpark, der sich mehrt auf dass er eine Zone werde –



Kein Bau begrenzt den Blick, weit draußen bremst dich nichts –
Höchstens die Rehburger Berge, ein Höhenzug im Hintergrund den Rahmen dickt
was deine Gestade in Erholungslage schickt und Bildbände, Plakate und Postkarten schmückt

O Costa del Torf, O rostrotes Dorf,
eine Lobesode werf' ich dir heute vor – die Füße.
An deine Strände und Dünen, du
bildet das Wetter ab, sichtet die Seele
Der Naturpark verändert seine Statur gerad' sowie ich Tonsur trag'
Ohne Metropolen lohnt sich das Erholen und gewohnte Biotope von Tief- und Hochmoorzonen
betonen die großen Proportionen zwischen Torfabbau, Nutzung, Natur und Schonen.
Pure Ruhe zwischen rastenden Rentnern statt rasenden Händlern
wo man durchatmet statt Zeit in Abgasen verplempert
fliegende Holländer sieht man hier höchstens in tiefliegenden Campern

–
hinter Jägerzäunen und Bauernscheunen in Freitags-- und Feiertags-- Enklaven
in gewarteten, geharkten rabattenbeladenen Campingparkplatzgartenanlagen
Jedem sein Ceuta & Kamilla zum Biertrinken und abwarten.
Die Idylle der Stille ohne Drill, mit Fernglas und blauer Brille,
bist freier Wille in Wasser gegossen, ein Passepartout-- Pars pro toto
für Wassersportgenossen
wer dich malt in Augenfarben, also grau und blau auftragend, der hat dich klasse getroffen.

Du bist Wetter. Leichtigkeit und Schwere;

Hier ist Netflix'n'chill noch Becks Bier & Grill,
hier killt jeder Zeit wie verhext und man will und man wächst.
Windstill dümpeln im Schilf des Tümpels die Windsportgeräte
und mancher macht in den Binsen die Grätsche...

Leben und Tod gehören eben ins Boot
wenn der Fährmann bei Seegang wie am Styx übersetzt
auf Auswandererbooten mit fünf bis sechs Knoten zum Wilhelmstein
Der kuriosen Quadratinsel wo einst ein Scharmützel zu Schaumburg-- Lippe Schaum schlug;
winzige Traumburg ein Nachbarschaftsstreit und Rettung dank schützender Festung
en miniature – mit reichlich süßem Gewässer drum,
der reinste Sturm im Wasserglas.
Doch für Herzog oder Graf damals kein Aderlass.

Doch das Meer ist noch mehr als das Meer:
dazu gehört auch, ich erklär:
das Moor davor und dahinter ist sommers wie winters ein riesiges hiesiges Schutzgebiet
an dessen Vogelpopulation man den Nutzen sieht:
selbst der Seeadler kann man Seen, alter
von ,ner Beobachtungsstationen, für Ornithologenfaszination





Man ist hier ohnehin schon krasses gewohnt sowieso unfassbarer Lohn
nicht nur, indem man Hendrik Holte holte,
der nun per Boot oder Rad die Erholung wahr, der rangert den Park,
man erweitert ihn gar, macht sich weiterhin stark
für Verbreitung der Art- und Vielfalterhaltung und Vielwaldgestaltung
für Flora und Fauna Stil-Behaltung.

Hoch- und Tiefmoor sieht vor, dass Kraniche, Habichte, Fisch- und Adlerdichte,
Moorenten, Moor- und Laubfrösche genug Flug- und Lauffläche fürs Leben vorfinden.
Also bitte nicht von oder zwischen den Wegen verschwinden.
Natursuchende finden hier Rast und Ruhe, doch auch Flora & Fauna
so lasset uns auster-haft schützen den Schatz,
den vor 14.000 Jahren die Eiszeit geschaffen.

Und wenn im November die Stege abgebaut, wenn Sonnentau nicht taut sondern Raureif sich braut,
wenn die Nebelschwaden ewig badend stetig überm Pegel waten,
über die Wasseroberfläche ziehen, dann sieht man das Leben in Spiegelschrift stehen:
Die Welt ist manchmal eine Scheibe.
Und ist jede Holzjolle am Tau im Bootshaus verstaubt,
wenn es graut und der Tourismus ganz leise statt laut
sich nur zaghaft hinterm Ofenrohr vortraut, und die Skelette der Stege ins endliche ragen – dann sieht man die Wege
sich in Ruhe winden wagen.

Steinhuder Meer, du bist der kleinste große Horizont.
Pures Zen, dass das Land sonnt und sonst so nie konnt'
Du erklärst uns Unendlich- & -Endlichkeit, und jeder der kommt, erkennt dies gleich.





3.1 BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG DER FACHKONFERENZ

Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich Umwelt, Region Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zur Fachkonferenz. Der Ablauf der 8. Steinhuder Meer Konferenz weicht etwas von den vorherigen Veranstaltungen ab, da wir heute Vormittag den „Festakt“ zur Naturparkerweiterung begangen haben.

Mit dem thematischen Schwerpunkt „Regionale Vermarktung im Naturpark Steinhuder Meer: Wir haben etwas zu bieten“ baut die diesjährige Konferenz zum einen auf der 7. Steinhuder Meer Konferenz auf, die „Landwirtschaft als Partner des Naturparks“ zum Thema hatte. Aber auch auf dem im Naturparkplan vorgeschlagenen Modul „Regionale Wertschöpfung“.

Bei der 6. Steinhuder Meer Konferenz haben wir intensiv über die Inhalte, Wünsche und Anregungen zum Naturparkplan gesprochen. Er soll eine Grundlage unserer Arbeit für die nächsten zehn Jahre sein. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, den aus ihrer Sicht wichtigsten Punkt für die weitere Entwicklung zu „punkten“.

Vorgeschlagen waren:

- Barrierefreiheit – Naturpark für alle
- Nachhaltige, regionale Wertschöpfung
- Naturerleben und Umweltbildung
- Tourismus und Erholung naturverträglich

Die höchste Punktzahl fiel auf die nachhaltige, regionale Wertschöpfung. Darum freue ich mich, dass wir diesen thematischen Schwerpunkt heute im Rahmen der Steinhuder Meer Konferenz aufgreifen und dass Sie alle heute hier gemeinsam daran arbeiten werden.

Der Vormittag war also geprägt durch den Blick zurück und das feierliche Willkommen in der Naturparkfamilie. Und jetzt wird in bewährter Weise gearbeitet. Ich freue mich, dass es wieder gelungen ist, mit einer Mischung aus „Blick über den Tellerrand“ – in diesem Fall in den Naturpark Lüneburger Heide und den Blick nach Innen – zu unseren regionalen Anbietern – Impulse für den anschließenden Workshopteil zu geben.

Ich freue mich auf einen konstruktiven Austausch mit Ihnen und bin – wie jedes Jahr – sehr gespannt auf ihre Ideen, Erfahrungen und Vorschläge!

Schön, dass Sie alle dabei sind!



3.2 FACHVORTRAG: BEST-PRACTICE-BEISPIEL AUS DEM NATURPARK LÜNEBURGER HEIDE

*Simon Hagmann, Projektleitung BNE & Partnerbetriebe,
Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.*

Der Naturpark Lüneburger Heide ist ein Teil der touristischen Destination Lüneburger Heide und liegt im Städtedreieck Hamburg, Bremen und Hannover. Dem Naturpark gehören 35 Gemeinden an und innerhalb seiner Grenzen leben etwa 100.000 Menschen. 2007 wurde der Naturpark um das fast Fünffache seiner ursprünglichen Fläche erweitert und umfasst nun über 107.000 Hektar. Circa 43 Prozent der Fläche sind Schutzgebiete.

VDN Pilotprojekt

Das Naturpark-Partner-Projekt „Aktiv für den Naturpark“ wurde im Rahmen des Projektes „Naturpark-Partner-Netzwerk für naturschutzgerechtes und nachhaltiges Wirtschaften“ vom Verband der Deutschen Naturparke (VDN) in Zusammenarbeit mit den Naturparks in Niedersachsen entwickelt. Gefördert wurde das Projekt vom Land Niedersachsen im Rahmen der Richtlinie Landschaftswerte mit Mitteln des EU-Förderprogramms EFRE. Die Erprobung erfolgt als Pilotprojekt im Naturpark Lüneburger Heide mit den Zielen, einen Kriterienkatalog zu entwickeln und zu operationalisieren, die Rahmenbedingungen für die Naturparke zu prüfen sowie die Mehrwerte für Naturparke und Partner zu erörtern.

Das nun entwickelte Konzept sieht vor, dass Partnerschaften zwischen Naturparks und regionalen Akteuren nicht durch ein zu prüfendes Zertifikat, sondern über eine Auszeichnung für regionales Engagement in Verbindung mit einer Partnerschaftsvereinbarung zustande kommen. Diese basiert auf fünf Basiskriterien. Des Weiteren ist der Ansatz nicht produkt-, sondern akteursfokussiert.

Fünf Basiskriterien

Bei der Entwicklung der Kriterien galten folgende Leitgedanken: wenige Kriterien sollten für leicht nachvollziehbare Anforderungen stehen. Bereits bestehende Zertifizierungen wurden einbezogen, um Aufwände für beide

Seiten zu minimieren. Die Kriterien folgen einem prozessorientierten Ansatz, um engagierte Betriebe niederschwellig einzubinden und für Verbesserungen im Sinne der Kriterien zu ermutigen. Im Fokus steht ein wechselseitiges Engagement für gemeinsame Ziele.

Daraufhin wurden für das Projekt „Aktiv für den Naturpark“ fünf zentrale Kriterien definiert, welche eine Partnerschaft auf Augenhöhe ebenso garantieren wie sie einen gemeinsamen Entwicklungsprozess ermöglichen sollen. Die Kriterien folgen dem Anspruch, gleichzeitig niederschwellig, leistbar und realistisch in der Umsetzung zu sein.

- Lage im Naturpark: Der Partner ist innerhalb der Grenzen des Naturparks ansässig oder dort dauerhaft engagiert.
- Kommunikation: Der Partner ist über die Arbeit und Ziele des Naturparks informiert und kommuniziert diese nach Außen.
- Ökologische Nachhaltigkeit: Der Partner setzt Maßnahmen für eine nachhaltige und umweltschonende Wirtschaftsweise um.
- Kulturlandschaft: Der Partner engagiert sich für den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft Lüneburger Heide.
- Netzwerk: Der Partner bringt sich aktiv in die Netzwerkaktivitäten der Naturpark-Partner ein.

Grundlage der Partnerschaft ist ein gemeinsames Verständnis von Engagement und nachhaltiger Regionalentwicklung in der Lüneburger Heide.

Der Mehrwert für Partner und Naturpark

Im Mittelpunkt von „Aktiv für den Naturpark“ steht ein gegenseitiger Mehrwert. Für das Engagement der Partner im Sinne des Naturparks wird auch eine handfeste Leistung geboten, wie zum Beispiel Bereitstellung von Informationen zu Themen in der Naturparkregion; Qualifizierungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Partner und ihre

Mitarbeiter; eine bundesweit vermarktete, moderne Internetplattform zur Präsentation der Partner; die Einbindung des Partner-Netzwerks in die Projekte und Aktionen des Naturparks sowie professionelle Beratung der Partner bei der Umsetzung von Förderprojekten (z.B. Richtlinie Landschaftswerte).

Der Naturpark verfolgt gleichzeitig klare Ziele für eine nachhaltige Regionalentwicklung, welche er als Anspruch an seine Partner in das Projekt hineinträgt; wie, einen Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften durch den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen zu leisten, den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft Lüneburger Heide zu gewährleisten, eine verbesserte Wahrnehmung der Naturparkregion und ihren zentralen Themen und Angeboten zu erzielen.

Regionale Umsetzung

Im Naturpark Lüneburger Heide bestehen heute vor allem im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und in der Regionalentwicklung langjährige Kooperationen, die im Kontext des Partner-Netzwerks formalisiert und ausgebaut werden sollen. Die Erprobung des VDN-Ansatzes ermöglichte es, Bedürfnisse und Interessen von zukünftigen Partnern durch die Projektleitung abfragen und in die Partnerschaftsvereinbarung einfließen zu lassen.

Besonderes Interesse seitens der regionalen Partner aus Bildung, Gastronomie, Hotellerie, naturnahen Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Medien und Mobilität besteht gerade an einem heterogenen Netzwerk. Dieses kann durch vertikale Vernetzung neue Kommunikationskanäle und Wertschöpfungsmöglichkeiten im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im Naturpark Lüneburger Heide schaffen. Die Flexibilität, welche der Ansatz hinsichtlich der Beteiligung an Marketing- und sonstigen Maßnahmen ermöglicht, wurde von den Partnern ebenso positiv bewertet.

Wie geht es weiter?

Ab 2019 steht die Unterzeichnung der einzelnen Kooperationsvereinbarungen an. Hierzu ist eine offizielle Auszeichnungs-Veranstaltung geplant. Gemeinsame Marketing- und Netzwerk-Aktivitäten sollen folgen und ausgehend von der Keimzelle an Partnern wird das Netzwerk schrittweise erweitert.

Wichtigste Erkenntnisse

Für das Projekt ist eine engagierte Kerngruppe als Ausgangspunkt wichtig. Die Mehrwerte durch die Formalisierung bestehender Kooperationen sind nicht zu unterschätzen. Der betriebswirtschaftliche Erfolg ist eher zweitrangig, die Marke „Naturpark“ sollte nicht überschätzt werden. Der anfängliche Betreuungsaufwand ist hoch und ein sogenannter „Kümmerer“ notwendig! Flexibilität und Konformität müssen abgewogen werden.

Unsere Lösung: „Engagement in der Region und für die Region“.





3.3 IMPULS-INTERVIEWS MIT REGIONALEN ANBIETERN

Landwirt Stephan Ruhnow-Thieße, Hof-Ruhnow-Thieße in Schneeren

Der Schneereener Landwirt Stephan Ruhnow-Thieße hat durch seinen Bison- und Milchkuhbetrieb Erfahrung mit Großtieren. 2013 kamen noch Heckrinder dazu. Aktuell umfasst die Herde 20 Tiere, die auf insgesamt 40 Hektar Land leben. Das Projekt zur ganzjährigen Beweidung wird seit 2015 von der Region Hannover und der Serengeti-Park Stiftung unterstützt und wissenschaftlich begleitet.

Das Heckrind

Die durchschnittlich 500 bis 800 Kilogramm schweren Pflanzenfresser sind besonders geeignet für eine Beweidung auch in den Wintermonaten, da sie sehr robust und genügsam sind. In artgerechter Haltung vertragen die Tiere Kälte und Schnee sehr gut. Das Heckrind ist eine Abbildzuchtung des 1627 ausgestorbenen Auerochsen.

Im Einsatz als „Landschaftsgärtner“

Das Besondere an den Heckrindern ist, dass sie sich sehr gut für die Landschaftspflege eignen. Sie fressen die Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) und verschonen, im Gegensatz zu anderen Rinderarten, die heimischen Pflanzen. Wie in ganz Norddeutschland breitet sich das aus Nordamerika eingeschleppte Rosengewächs, welches auch als „Waldpest“ bekannt ist, auch hier aus und stellt eine existentielle Bedrohung für die heimische Artenvielfalt dar. Die Heckrinder haben mit der Pflege ihrer neuen Heimat im Naturschutzgebiet Totes Moor bereits ganze Arbeit geleistet. Die Traubenkirsche müsste ansonsten arbeitsintensiv und teuer in Handarbeit entfernt werden.

Vermarktung

Das Fleisch der Heckrinder wird aktuell ausschließlich direkt vermarktet. Der Kundenstamm von ca. 200 Interessenten hat sich der Hof Ruhnow-Thieße ganz und gar durch Mund-zu-Mund-Propaganda aufgebaut. Mittlerweile erhält der Hof sogar über die Region Hannover und Niedersachsen hinausgehende Nachfragen. Diese können

aber aufgrund logistischer Herausforderungen aktuell noch nicht bedient werden.

Wo ist das Produkt zu bekommen?

Im Naturpark Steinhuder Meer können Interessierte gegenwärtig Gerichte aus Heckrindfleisch im „Gasthaus Asche“ sowie im Neustädter Schwimmbad probieren. Entlang der Hofladenroute kann auch direkt am Hof-Ruhnow-Thieße, Bolseher Straße 7 in 31535 Schneeren nachgefragt werden. Neben Fleisch und Wurst von Heckrind und Bison können außerdem Felle und Schädel erworben werden. Die komplette Nutzung des Tieres ist Stephan Ruhnow-Thieße wichtig. Gegenüber dem Naturpark hat er noch einen Wunsch: eine weitere Infotafel, die über das Projekt informiert.

Fazit

Ein erfolgreiches Beweidungsprojekt, das der Natur zu Gute kommt und mit gesundem Fleisch für Abwechslung auf dem Teller sorgt.





3.3 IMPULS-INTERVIEWS MIT REGIONALEN ANBIETERN

*Fischwirtschaftsmeister Steffen Göckemeyer,
Forellenhof Poggenhagen*

Poggenhagener Forellnwirtschaft & Edelkrebiszucht

Fischwirtschaftsmeister Steffen Göckemeyer ist ein echter Allrounder: Seit 2000 bewirtschaftet er gemeinsam mit seiner Frau das Gelände der ehemaligen Kläranlage Poggenhagen. Auf der Anlage züchtet er Forellen, Brunnenkresse, Edelkrebse und Quappen – und leistet damit einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Edelkrebs und Quappe: Schutz durch Nutzung

Durch eine große Seuche um 1880 wurden beträchtliche Teile der deutschen Edelkrebspopulation ausgelöscht. Heute ist der Edelkrebs nur noch in wenigen Inselbiotopen zu finden. Steffen Göckemeyer begann 2000 mit der Nachzucht. Die ersten Tiere kamen aus dem Harz und aus Solingen. Das Wiederansiedlungsprojekt soll dabei helfen, den Edelkrebs in Niedersachsen wieder heimisch zu machen.

2014 startete Göckemeyer zudem gemeinsam mit dem Anglerverband Niedersachsen ein Quappenzucht-Projekt. Auch die Bestände des stark gefährdeten Knochenfisches sollen sich so wieder erholen. Ein Förderantrag für das Biodiversitätsprojekt bei der Region Hannover ist geplant.

Forellenzucht und Brunnenkresse-Anbau

Forellenzucht und Brunnenkresse-Anbau ergänzen sich: Der künstliche Wasserkreislauf für die Forellen schafft auch ideale Wuchsbedingungen für die seltene Brunnenkresse. Das funktioniert so gut, dass mittlerweile regelmäßig Botanikerinnen und Botaniker der Leibniz Universität Hannover zu Gast in Poggenhagen sind. Sie untersuchen die Entwicklung der Pflanzen und ihre gesundheitsfördernden Eigenschaften. Nebenbei schmeckt die Brunnenkresse auch noch hervorragend: Das scharfe Salataroma vergleichen die Göckemeyers mit einer Mischung aus Rucola, Rettich, Radieschen und Feldsalat. Die Forellen räuchert der Fischwirtschaftsmeister direkt vor Ort.



Vermarktung

Poggenhagen gehört zu den Gemeinden, die neu zum Naturpark dazugekommen sind – das hilft bei der Vermarktung. Besucherinnen und Besucher entdecken die Anlage über den Moorhenniespfad. Auch die Hofladenroute rund ums Steinhuder Meer zieht neue Interessenten auf den Forellenhof.

Brunnenkresse und geräucherte Forellen vermarktet der Familienbetrieb Göckemeyer direkt. Beides kann bei der Poggenhagener Forellnwirtschaft & Edelkrebiszucht telefonisch vorbestellt und direkt am Hof abgeholt werden. In Zukunft will Steffen Göckemeyer Möglichkeiten erkunden, die Brunnenkresse bei starkem Wuchs schneller zu vermarkten oder zu konservieren – zum Beispiel als Pesto.

Fazit

Die Poggenhagener Forellnwirtschaft & Edelkrebiszucht bereichert den Naturpark Steinhuder Meer nicht nur kulinarisch. Edelkrebs- und Quappenzucht tragen zum Arterhalt bei und der Brunnenkresse-Anbau hat mittlerweile sogar universitäres Forschungsinteresse geweckt.

4. WORKSHOP ERGEBNISSE

Welche Möglichkeiten und Chancen der Vermarktung von regionalen Produkten gibt es im Naturpark? Wo liegen die Potentiale? Welche Angebote sind bereits vorhanden und wo bedarf es noch der Unterstützung? Welche Hürden sind auf dem Weg der Umsetzung zu nehmen? Diesen Fragen haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den parallel verlaufenden Workshops gewidmet. Die Ideen und Anregungen des Plenums waren jetzt gefragt. Die erste Strukturierung der Ergebnisse haben die Workshop-Moderatoren Stefanie Uhlig und Matthias Apitz direkt vor Ort übernommen.

Im Folgenden sind die Ideen/Ergebnisse der Workshops aufgeführt, wobei ähnliche Ansätze aus den Gruppen zusammengefasst wurden. Die ausführlichen Resultate können der Fotodokumentation entnommen werden. Die Einteilung hat sich anhand der Leitfragen und bei der späteren Sichtung der Karten herauskristallisiert.

Was wurde bereits erreicht?

Hierzu ein Blick auf die Workshop-Ergebnisse aus der vorangegangenen Konferenz zum Thema „Landwirtschaft“, auf die die diesjährige 8. Steinhuder Meer Konferenz quasi aufbaut. Hier die Workshop-Ergebnisse, die bereits umgesetzt oder in Angriff genommen wurden.

- Entwicklung einer Hofladenroute im Naturpark: Die Route „Von Hof zu Hof – rund um das Steinhuder Meer“ ist erschienen und eine Erweiterung im gesamten Naturparkgebiet wird angestrebt.
- Bewerbung der landwirtschaftlichen Betriebe: Dies geschieht teilweise bereits durch die Hofladenroute.
- Wissen über Produkte und Verwertung von Produkten an zukünftige Generationen weitergeben, stärkerer Austausch mit Landfrauen + Landvolk, Projekt „Kochen mit Kindern“ unterstützen: Das gemeinsame Pilotprojekt „Lernort Bauernhof“ von Landvolk Hannover, Landfrauen und der Region Hannover für Grundschüler ist gestartet. (vgl. hierzu der Rückblick von Sonja Papenfuß)

- Basis/Verständnis in Kindergärten und Grundschulen schaffen, z.B. durch das Projekt „Hühnermobil“: Das gemeinsame Projekt „Hühnermobil“ der Sparkasse und der Region Hannover zusammen mit dem Biohof Rotermund-Hemme wird im gesamten Regionsgebiet umgesetzt.
- biologische Vielfalt stärken: Um dem Rückgang der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft entgegenzuwirken, haben die Region Hannover, das Landvolk Hannover und die Stiftung Kulturlandpflege ein gemeinsames Projekt verabredet. (vgl. hierzu der Rückblick von Sonja Papenfuß)

Dialog zwischen Landwirten und Naturschützern fördern: Im Rahmen der aktuellen Projekte geschieht dies bereits.

Potentiale und Möglichkeiten

Vorhandene Infrastruktur nutzen

- Kombination von Geocaching und Stempelkarte mit regionalen Anbietern/Produkten
- Pilgerwege nutzen
- geführte Touren zu Hofläden und anderen Vermarktern anbieten im Winter

Marketing und Vertrieb

- regionales Siegel
- „Verkaufsinsel“ in Supermärkten mit regionalen Produkten
- ganzjährige attraktive Angebote an den einzelnen Standorten schaffen
- Hofläden nehmen regionale Produkte von anderen Anbietern mit auf
- saisonale Geschenkkörbe mit Produkten aus dem Naturpark
- Greenshopping-Day, Qualität statt Preis
- Werbung auf Fahrradanhängern

Gastronomie einbinden

- „Naturpark-Teller“ (schwierig: es wurden bereits einige Versuche einer Umsetzung unternommen, die nicht geglückt sind)

- Vernetzung von Betrieben in Bezug auf Gastronomieangebot

Hürden und Herausforderungen

- viele Angebote direkt am Meer, mehr in die Fläche bringen
- nicht alle eingetragenen Radwege sind gut befahrbar
- Zugangsmöglichkeiten für die Angebote entlang der Leine fehlen
- Erreichbarkeit durch ÖPNV schwierig, da drei verschiedene Tarifsysteme

Unterstützungsbedarf durch den Naturpark

- Schulung im Bereich Marketing für die Betreiber der Hofläden
- Austausch zwischen Direktvermarktern stärken

- Vernetzung von Produzenten mit der Gastronomie
- barrierefreie Zugänge schaffen
- Übersicht über Direktvermarkter
- Jahresprogramm verschiedener Anbieter zusammenführen
- Betriebe mit mehr Informationen zum Naturpark versorgen
- Hofladenroute auf gesamtes Naturparkgebiet erweitern

Mögliche Kriterien für ein Netzwerk

- Orientierung am Leitbild des Naturparks
- Identifikation mit dem Naturpark
- sichtbare Aktivitäten für den Naturpark
- landkreisübergreifend denken
- Forstwirtschaft, Handwerk und Kirchen einbinden
- welche Branchen gibt es und welche passen ins Netzwerk?



Kriterien für Netzwerk:

Leitbild NP:
nachhaltiges Handeln

Welche Branchen?
Haben wir + passen ein-

Vernetzung der
Branchen

Forstwirtschaft
Handwerk einbinden

aktiver Part
→ Aktivitäten

Kirchen einbinden

Beginn mit
1, 2 Branchen

z.B. Golf-Club
Kahn-Club

Identifikation
mit dem NP
- Kooperation -

Landkreis über-
greifend denken

Konkretisierung

Zu Beginn:
2 Branchen

Produzenten
+
Verarbeiter

als Keimzelle

NP lädt ein

andere Bereiche
aktiv mitdenken



5. ANHÄNGE

5.1 PROGRAMM DER 8. STEINHUDER MEER KONFERENZ

Regionale Vermarktung im Naturpark Steinhuder Meer:
„Wir haben etwas zu bieten“
Freitag, 23. November 2018, von 9 bis 17 Uhr
Schloss Landestrost, Schlossstraße 1,
31535 Neustadt am Rübenberge
Moderation: Doreen Juffa

9.00 Uhr Ankommen

9.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Konferenz
(öffentlicher Teil)
Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt,
Planung und Bauen der Region Hannover

9.45 Uhr Schwerpunkte und Projekte des Naturparks
in 2018

**Rückblick auf die 7. Steinhuder Meer
Konferenz**
Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich
Umwelt, Region Hannover

Hofladenroute rund ums Steinhuder Meer
Bilge Tutkunkardes, Leiterin des Teams
Regionale Naherholung, Region Hannover

10.45 Uhr Pause

11.00 Uhr Ein wachsender Naturpark mit Qualität

**Verkündung der Erweiterung des Naturparks
Steinhuder Meer + Auszeichnung zum Quali-
tätsnaturpark**
- Ingelore Hering, Abteilungsleiterin, Nds.
Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und
Klimaschutz
- Hauke Jagau, Regionspräsident, Region
Hannover

Naturpark-Poetry von Slamer Tobias Kunze
- Detlev Kohlmeier, Landrat des Landkreises
Nienburg/Weser
- Stellv. Bürgermeisterin, Christine Nothbaum,
Neustadt am Rbge.

**Willkommen im Naturpark:
Urkundenübergabe**

12.30 Uhr Mittagspause und Zeit zum Austausch

14.00 Uhr Begrüßung zur Fachkonferenz
Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich
Umwelt, Region Hannover

14.10 Uhr Fachvortrag

**Best-Practice-Beispiel aus dem Naturpark
Lüneburger Heide**
Simon Hagmann, Projektleitung BNE & Part
nerbetriebe, Naturpark Lüneburger Heide e.V.

Impulsinterviews mit regionalen Anbietern
- Stephan Rhunow-Thieße
(Hof Ruhnow-Thieße, Schneeren)
- Steffen Göckemeyer (Forellenwirtschaft und
Edelkrebszucht, Poggenhagen)

15.00 Uhr Workshop-Phase

16.30 Uhr Vorstellung der Workshop-Ergebnisse

17.00 Uhr Ausblick und Ausklang

Änderungen vorbehalten

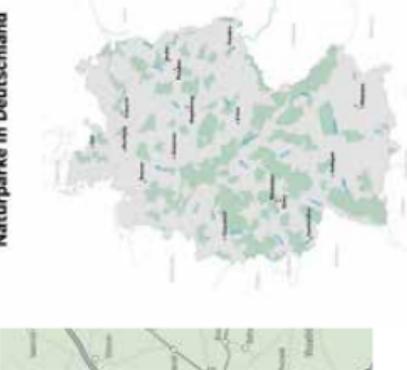


Partner-Netzwerk „Aktiv für den Naturpark“

—
Im Naturpark Lüneburger Heide



Gebietskulisse



Naturparke in Deutschland



- Insgesamt 1070qkm² Fläche
- Davon ca. 43% Schutzgebiete
- Einwohner: ca. 87.000 Menschen
- Auspendlerrate: >50%




Aspekte der Regionalvermarktung I

- Starke Verknüpfung von Lokaliät mit Qualität beim Verbraucher
- Regionale Wertschöpfung als Aspekt der Corporate Social Responsibility
- Kulturlandschaften als positiv besetzte, identitätsstiftende Kulisse



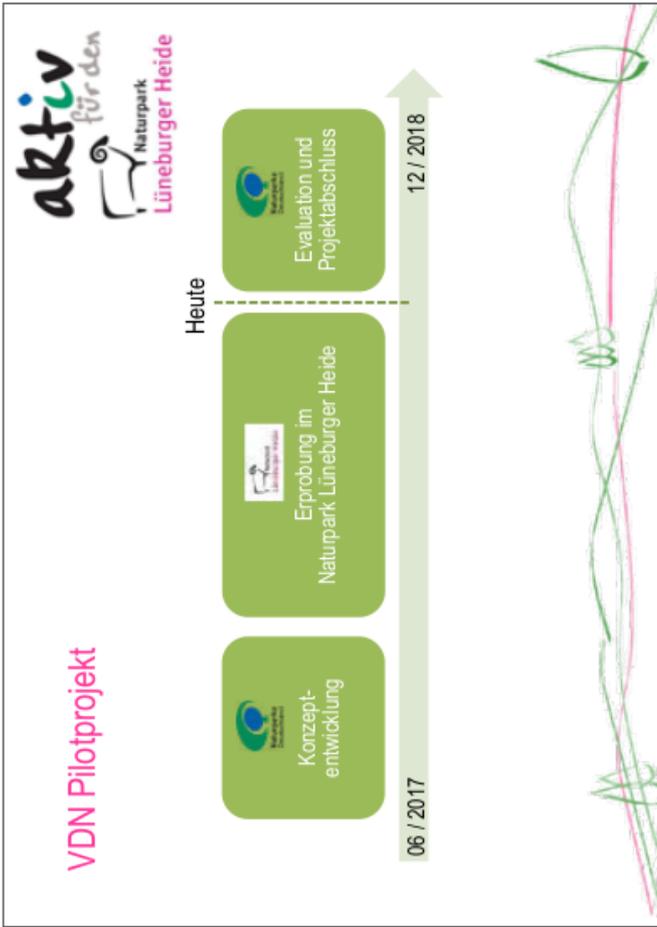

Aspekte der Regionalvermarktung II



- Herkunft = Qualität?
- Naturräumliche oder formelle Abgrenzung?
- Absatzmarkt vs. Produktionsstandort ?

Unsere Lösung: „Engagement in der Region und für die Region“.





Projektziele

- Kriterienkatalog entwickeln und operationalisieren.
- Rahmenbedingungen für Naturparke prüfen.
- Mehrwerte für Naturparke und Partner erörtern.

Naturpark Partner-Netzwerke

Konzeptionelle Eckpunkte

- Kein geprüftes Zertifikat, sondern verliehene **Auszeichnung**.
- Bundesweit geltende **Basiskriterien**, regionale Flexibilität.
- Nicht produkt-, sondern **akteursfokussiert** im Ansatz.

Naturpark Partner-Netzwerke

Leitgedanken für Kriterien

- **Wenige Kriterien**, die für nachvollziehbare Anforderungen stehen.
- Einbeziehung bereits bestehender Zertifizierungen, um **Prüfungsaufwände** zu minimieren.
- Ein **prozessorientierter Ansatz**, um engagierte Betriebe niederschwellig einbinden zu können.
- **Wechselseitiges Engagement** für gemeinsame Ziele wird in den Fokus gerückt.

Naturpark Partner-Netzwerke

Fünf Basiskriterien

Logo: **aktiv für den Naturpark Lüneburger Heide**

20.09.19 Naturpark Partner-Netzwerke 9

Die Keimzelle

Logo: **aktiv für den Naturpark Lüneburger Heide**

20.09.19 Naturpark Partner-Netzwerke 11

Wichtigste Erkenntnisse

- Engagierte **Kerngruppe** als Ausgangspunkt wichtig.
- Mehrwerte durch die **Formalisierung** bestehender Kooperationen nicht unterschätzen.
- **Betriebswirtschaftlicher** Erfolg zweitrangig, Marke nicht überschätzen.
- Hoher anfänglicher Betreuungsaufwand -> **Kümmerer** notwendig!
- **Flexibilität** und **Konformität** müssen abgewogen werden.

Logo: **aktiv für den Naturpark Lüneburger Heide**

20.09.19 Naturpark Partner-Netzwerke 13

Ab 2019

- Maßnahmenplan für einzelne Kooperationsvereinbarungen unterschreiben.
- Offizielle Auszeichnungs-Veranstaltung
- Planung gemeinsamer (Marketing- und Netzwerk-) Aktivitäten
- Erweiterung des Netzwerks ausgehend von Keimzelle

Logo: **aktiv für den Naturpark Lüneburger Heide**

20.09.19 Naturpark Partner-Netzwerke 12




**Kooperation mit der Landwirtschaft – nach der
7. Steinhuder Meer Konferenz**

Sonja Papenfuß
Fachbereich Umwelt
8. Steinhuder Meer Konferenz, 23. November 2018




Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft in der Region Hannover in 2018





Konzept Umweltbildung und Landwirtschaft

- Region Hannover gemeinsam mit Landvolk und Landfrauen
- Hofladenroute

Projekt Vertragsnaturschutz

- Landvolk, Stiftung Kulturlandschaft und Region Hannover
- Verbesserung der Biodiversität in der Fläche
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Landnutzern und Naturschutz



Konzept Umweltbildung/ Landwirtschaft



Politik setzt Vorschläge aus der Steinhuder Meer Konferenz um

Haushaltsbegleit Antrag zum Haushalt 2018:

„Die Verwaltung wird aufgefordert, bis Mitte des Jahres 2018 ein Konzept vorzulegen, wie Umweltbildung in Kooperation mit der Landwirtschaft erfolgreich umgesetzt werden kann.
Im Rahmen von Projekten wie „Transparenter Hof“, „Offener Hof“ sollen in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft 10.000 Euro für konzeptionelle Zuarbeit sowie Material für das Haushaltsjahr 2018 zur Verfügung stehen.
Die Ergebnisse sind im AUK vorzustellen und eine Empfehlung seitens der Verwaltung zur Fortschreibung vorzubereiten.“



Folie 3



Konzept Umweltbildung/ Landwirtschaft



Umsetzung des politischen Beschlusses:

- ✓ Zusammenarbeit in Workshops mit der Landwirtschaft

Teilnehmende:

- Kreislandvolkverband Hannover (Vorsitzende und Geschäftsführer)
- Landfrauen (stellv. Vorsitzende Kreislandfrauen Neustadt a. Rbge.)
- Hof Hemme (Projekt Hühnermobil)
- Region Hannover (Naturpark Steinhuder Meer, Team Umweltmanagement, Team Öffentlichkeitsarbeit)
- Team Tagesbetreuung für Kinder -5.1.17- / Netzwerkkoordination Forscher-Kids Region Hannover



Folie 4



Konzept Umweltbildung/ Landwirtschaft



✓ **Ergebnisse:**

- **Ziel:** durch gezielte Angebote soll ermöglicht werden, dass Kinder dreimal in ihrer Bildungslaufbahn (Kindergarten, Grundschule, 5. Klasse) unmittelbaren Kontakt mit der Landwirtschaft haben.
- Baukastensystem Umweltbildung und Landwirtschaft - Bausteine konzipieren
 - jahreszeitlich differenziert
 - thematisch differenziert
 - sowohl konventionell als auch ökologische Höfe
 - Pool von landwirtschaftlichen Betrieben aufbauen
 - Schulungen für Betriebe und ErzieherInnen/LehrInnen anbieten
 - Angebot vor Ort (Betrieb) und in Schulen





Folie 5



Konzept Umweltbildung/ Landwirtschaft



✓ **Ergebnisse:**

- Entwicklung einer weiteren Hofladenroute im südlichen Teil des Naturparks außerhalb des Regionsgebietes; Kosten: zw. 8.000 – 15.000 (ohne Grafik und Druck) basierend auf den Erfahrungen der Naherholung






Folie 6



Konzept Umweltbildung/ Landwirtschaft



✓ **Ergebnisse:**

- Bildungseinrichtungen (z.B. Gailhof, Jugendherbergen, Naturfreundehäuser, Seminarhäuser) nutzen und im näheren Umfeld landwirtschaftliche Betriebe einbeziehen (gezielte Tagesangebote zum Thema Landwirtschaft)
- Konkrete Umsetzung durch „**Lernort Bauernhof**“ in 2019
- Veranstaltungsprogramm des Naturparks erweitern um geführte Radtouren mit Besuchen auf Bauernhöfen entlang der neuen Hofroute im NP-Gebiet
 - Vorträge zu landwirtschaftlichen Themen, z.B. „Wie kommt die Milch in die Kuh?“ (...)
 - bereits stattfindende Aktionen der Landwirte mit ins Programm aufnehmen
 - für den Bildungsserver landwirtschaftliche Betriebe mit Bildungsangeboten aufnehmen






Folie 7



Konzept Vertragsnaturschutz



Haushaltsbegleit Antrag zum Haushalt 2018:

„In Ergänzung der Teilhaushaltsnummer 355541 (Produkt Naturschutz und Landschaftspflege) werden für Maßnahmen zur Ausweitung des Vertragsnaturschutzes mit der Land- und Forstwirtschaft in diesen und in den folgenden fünf Haushaltsjahren jeweils weitere 100.000 Euro in den Haushalt eingestellt.“

Damit stehen 150.000 Euro für Vertragsnaturschutz und die Verbesserung der Biodiversität in der Region Hannover zur Verfügung




Folie 8



Konzept Vertragsnaturschutz



Region Hannover

2018:

- ✓ Intensive und konstruktive Gespräche mit Landvolk und Stiftung Kulturlandpflege zu geeigneten Maßnahmen.
- ✓ 8 geeignete Maßnahmen identifiziert
- ✓ Klärung zu Doppelförderung und Vertragsnaturschutz auf Greening-Flächen
- ✓ Landvolk hat kurzfristig Landwirte informiert
- ✓ Nachfrage größer als Angebot
- ✓ Projektantrag durch Landvolk GmbH und Umsetzung von Maßnahmen
- ✓ Bericht auf der 4. Fachkonferenz Biodiversität (Rückmeldung zu Anpassungen der Maßnahmen)
- ✓ Vortrag auf den Niedersächsischen Naturschutztagen in Visselhövede.



Foto: J. Neumann



Region Hannover

Folie 9



Konzept Vertragsnaturschutz



Region Hannover

Maßnahme	Beispiele für zu fördernde Arten	Kulturen
17 Blühstreifen bzw. Blühflächen ein- oder mehrjährig 1a und 1b	Insekten	auf ökologischen Vorrangflächen (Greening), z.B. Feldrandstreifen und Brachen
17 Brachestreifen (Selbstbegrünung) auf mageren Standorten unter 30 BP, vorrangig an Gewässer- oder Waldändern	Verschiedene Feldvögel, Insekten	auf ökologischen Vorrangflächen (Greening), z.B. Feldrandstreifen und Brachen
17 ein- oder mehrjährig Stoppelbrache für Tierarten in der Agrarlandschaft (angelehnt an BS 10)	Feldhamster	Getreide in der Feldhamster-Gebietsklasse der Region Hannover
17 Rebhuhnstreifen, Stieheklassen von Weizen	Rebhuhn, Feldhamster	Weizen, bevorzugt in der Nähe von Blühflächen

Folie 10



Konzept Vertragsnaturschutz



Region Hannover

Maßnahme	Beispiele für zu fördernde Arten	Kulturen
17 Felderchenfenster	Feldlerche	Getreide
17 Erbsenfläche	Feldlerche, Schafstelze	Innerhalb von Raps-, Mais-, Rüben- und Getreidekulturen, Erbsensorte Astronauta
17 Grünlandextensivierung (Altgrasstreifen)	Wiesenvögel, Feldhase	Grünland
17 Grünlandextensivierung (Streifmahd)	Wiesenvögel, Feldhase, Weißstorch, Rotmilan	Grünland

Folie 11



Konzept Vertragsnaturschutz



Region Hannover

Ergebnisse im ersten Jahr:

Maßnahme	Teilnehmende Betriebe	Einzeiflächen	Gesamtfläche in ha
Blühstreifen	64	150	96,5
Stoppelbrache	6	10	6,1
Rebhuhnstreifen	25	30	10,2
Felderchenfenster	14	31	6,1
Erbsenfläche	21	42	8,8
Altgrasstreifen	8	16	10,5
Streifmahd	3	6	12,1
Gesamt	91	285	150,3

Folie 12



Landwirtschaft als Partner im Naturpark

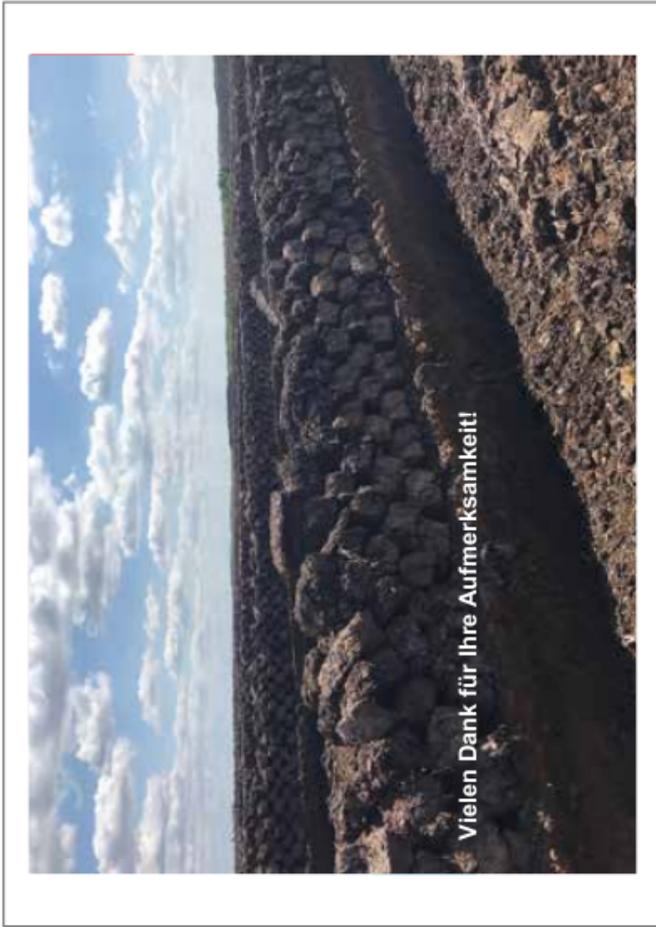
❖ Was ist noch offen / was muss weiter entwickelt werden?

- Dialog zwischen Landwirten und Naturschützern fördern
 - Modell „Stationstisch“ übertragen auf größeren Akteurekreis
 - Fachexkursionen von Landwirten für Naturschützer und umgekehrt (voneinander lernen)
- Vermarktung
- Erzeuger und Vermarkter zusammen bringen





Region Hannover



Verantwortlich für die Bildauswahl in den einzelnen Präsentationen sind die jeweiligen Referenten.



HANNOVER

„Von Hof zu Hof“ – Rund um das Steinhuder Meer
Die Hofladenrouten in der Region Hannover

8. Steinhuder Meer Konferenz 23. November 2018
Bilge Tutkunkardes
Team Regionale Naherholung der Region Hannover



HANNOVER

Die Hofladenrouten „Von Hof zu Hof“

„Von Hof zu Hof“ – Rund um das Steinhuder Meer



- insgesamt 20 landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung, z. T. mit Hofcafés
- zumeist ganzjährig breites Sortiment an regionalen Produkten
- Besonderheiten der Direktvermarktung: Galloway-Leasing, Bison-/Heckrindfleisch



HANNOVER

Die Hofladenrouten „Von Hof zu Hof“

Ziele des Projekts Hofladenrouten

- Die Themen Landwirtschaft und Direktvermarktung stärker in den Blick nehmen, die Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel unterstützen.
- Dem wachsenden Interesse und der steigenden Nachfrage nach regional erzeugten Produkten gerecht werden.
- Mehr Wissen über die Landwirtschaft in der Region Hannover vermitteln, über den Anbau und die Versorgung mit regional erzeugten Produkten informieren.
- Verschiedene Betriebe, Betriebsformen, Arbeitsweisen und Höfe vorstellen.
- Neue zeitgemäße und trendorientierte Erholungs- und Freizeitangebote in der Region Hannover entwickeln.



HANNOVER

Die Hofladenrouten „Von Hof zu Hof“

Die Idee der Hofladenrouten

- Überblick über Hofläden und Direktvermarkter bieten, die dauerhaft und zeitlich flexibel angesteuert werden können.
- Regional und saisonal im Rahmen eines Ausflugs einkaufen und dabei Bauernhöfe, Hofläden, Verkaufsmatzen und die Wege der Produktion kennenlernen.
- Synergien schaffen zwischen Naherholungsangeboten und Landwirtschaft




Folie 4



Die Hofladenrouten „Von Hof zu Hof“



Die Idee der Hofladenrouten

- Seit 2015 wurden drei Hofladenrouten erarbeitet:
 - „Von Hof zu Hof“ – Durch das Calenberger Land (2015)
 - „Von Hof zu Hof“ – Rund um das Burgdorfer Holz (2017)
 - „Von Hof zu Hof“ – Rund um das Steinhuder Meer (2018)
- Falblätter informieren über die Betriebe und helfen bei der Orientierung: Alle Betriebe sind gut über die ausgeschilderten Rad- und Wanderwege zu erreichen und gut an die Haltestellen des ÖPNV angebunden.
- Alle Hofladenrouten werden stark nachgefragt und auch die Medien interessieren sich für das Thema.




Folie 5



Die Hofladenrouten „Von Hof zu Hof“

Regionale Produkte und Direktvermarktung sind im Trend

- ...schaffen Vertrauen, Transparenz und regionale Identität.
- ...benötigen keine langen Transportwege, energieaufwendige Nachreifungsprozesse oder Lagerkapazitäten.
- ...kommen ausgereift und erntefrisch in den Einkaufskorb, sind daher vitalstoffreicher und schmecken besser und intensiver.
- ...stellen eine wichtige Einnahmequelle für die Hofbetreiber dar, die Wertschöpfung bleibt somit vor Ort.





Folie 6



Die Hofladenrouten „Von Hof zu Hof“



Ausblick

- Im Rahmen der regionalen Naherholungsplanung sind in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern bereits verschiedene Formate zur Wissensvermittlung entstanden.
- Weiterhin Synergien schaffen durch die Entwicklung und Weiterentwicklung von Naherholungsangeboten, die das Thema Landwirtschaft integrieren.



Folie 7



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



REGION HANNOVER
 Bilge Tutkunkardes
 Team Regionale Naherholung
 Holtystraße 17, 30171 Hannover
 bilgebianca.tutkunkardes@region-hannover.de
 Telefon: + 49 511 616 - 22797
 Fax: + 49 511 616 - 22496
 www.hannover.de

Folie 8





Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber

Region Hannover, Geschäftsstelle, Naturpark Steinhuder Meer

Redaktion

Naturpark Steinhuder Meer, Region Hannover, Team Kommunikation, Doreen Juffa

Fotos Titel:

(links oben) Ulrich Pucknat, (rechts oben) VDN, Christian Stahl,
Freisteller: sbp321 – stock.adobe.com

Fotos Innenteil:

Seite 4, 6, 7, 8, 10 (oben), 12, 16, 17 (oben), 20, 21, 23 (oben), 24 (oben), 29, 40: Ulrich Pucknat; Seite 9: stock.adobe.com – ©Eric Isselée; Seite 10 (unten): stock.adobe.com – ©Mara Zemgaliete; Seite 17 (unten): stock.adobe.com – ©Pixel-Shot; Seite 18: stock.adobe.com – ©by-studio; Seite 19 (oben): stock.adobe.com – ©Uryadnikov Sergey; Seite 19 (unten): stock.adobe.com – ©zaschnaus; Seite 22: stock.adobe.com – ©scabr; Seite 23 (unten): Region Hannover; Seite 24 (unten): stock.adobe.com – ©K.-U. Häßler

Gestaltung

Region Hannover, Team Medienservice

Karte

Region Hannover, Team Medienservice

Druck

Region Hannover, Team Medienservice
gedruckt auf 100% Recyclingpapier